

USCHEBTIS

AUFGABE 1:

Hast du beim Video genau aufgepasst? Dann beantworte die folgenden Fragen:

1. Was heißt Uschebti übersetzt? _____
2. Wo finden Archäologen heute noch Uschebtis? _____
3. Wozu sollten die Uschebtis im Alten Ägypten gut sein? _____

AUFGABE 2:

Neben den Uschebtis gab es bei den Alten Ägyptern noch viele weitere Grabbeigaben.

Wie viele Dinge dem Toten mit ins Grab gegeben wurden und wie wertvoll diese waren, hing natürlich immer davon ab, wie wohlhabend er war oder welchen Beruf er hatte.

Lies den Text aufmerksam und beantworte die dazugehörigen Fragen auf der nächsten Seite:



Die Grabbeigaben dienten der Ausstattung und Versorgung der Toten mit »allen guten und reinen Dingen«. Gleichzeitig lieferten die Beigaben nach ägyptischer Vorstellung einen wichtigen magischen Schutz auf verschiedenen Ebenen und sicherten den unerlässlichen göttlichen Beistand. Da die Erhaltung des Körpers eine Bedingung für ein Weiterleben im Jenseits war, diente ein Großteil der Beigaben diesem Zweck.

In Form von kleinen Modellen echter Gegenstände, Dienerfiguren oder auch durch die Grabdekoration wurde daher die Versorgung mit allem Lebensnotwendigen abgesichert. Gleichzeitig wurden auch echte Nahrungsmittel in speziellen Gefäßen in die Sarkkammer gegeben.

Darüber hinaus sollte der Körper mit Kleidung und Schmuck ausgestattet sein, selbst Sandalen oder Amtsstäbe, die eine gehobene soziale Stellung und Wohlstand anzeigten, wurden in oder neben den Sarg gelegt. Dem Schutz des Körpers, dessen Reinheit und Wohlgeruch, dienten zahlreiche Salben, Parfüme und kostbarste Öle. Die Ausstattung bezweckte dabei einen gewissen Wohlstand im Totenreich, wo man auf ewig gut versorgt weiterexistieren wollte.

Häufig fehlen jegliche Gebrauchsspuren an den Gegenständen. Dies bezeugt, dass ein Großteil der Dinge mit erheblichem Kostenaufwand speziell für den Gebrauch im Jenseits angefertigt wurde. Im Alten Reich waren Modelle ein wichtiger Bestandteil der Grabausstattung. Sie sollten auf magische Weise die Funktion der abgebildeten Gegenstände übernehmen.

USCHEBTIS

1. Unterstreiche oder markiere alle Stellen **gelb**, in denen Gegenstände genannt werden, die als Grabbeigaben dienten.

2. Wozu wurden den Toten Grabbeigaben mitgegeben? Markiere oder unterstreiche alle Stellen **grün**, die diese Frage beantworten.

Oftmals wurden Modelle gefunden, die nicht richtig funktionieren konnten, z.B. sogenannte Scheingefäße, in die man gar nichts hineinfüllen konnte weil sie keine Aushöhlung hatten oder viel zu klein waren. Auch von Schiffen fertigte man kleine Modelle aus Holz an. Wozu dienten diese besonderen Dinge? _____

AUFGABE 3:

Grabbeigaben wurden den Toten mitgegeben, um ihnen ein unbeschwertes Leben im Jenseits zu ermöglichen. Die Alten Ägypter glaubten jedoch, dass die Toten bevor sie ins Jenseits kommen noch einige wichtige Prüfungen bestehen müssen. Hierfür gab es sogar ganze Anleitungen, sogenannte Totenbücher, die mit in die Gräber gelegt wurden.

Schau dir das folgende Bild genau an und lies den Text dazu. Suche die **grün** markierten Begriffe im Bild und beschrifte das Bild mit den richtigen Bezeichnungen.



Auf dem Bild sieht man eine Szene aus dem Totenbuch. Die Szene war für das Leben im Jenseits von zentraler Bedeutung und ein fester Bestandteil der meisten Totenbücher. Sie war die wohl wichtigste und letzte Prüfung zum Erreichen des ewigen Lebens.

Die Alten Ägypter glaubten, dass der Verstand und die Gefühle im **Herz** sitzen. Daher wurde es beim Jenseitsgericht auf die Waage gelegt. Auf die andere Seite wurde die **Feder der Wahrheit** gelegt, die die Weltordnung Maat symbolisiert. Waren beide im Gleichgewicht oder das Herz sogar leichter als die Feder, schenkte Osiris dem Verstorbenen das ewige Leben.

USCHEBTIS

Sollte das Herz schwerer sein, würde die »Große Fresserin«, ein Mischwesen aus Nilpferd, Krokodil und Löwe, es verschlingen und sein Besitzer endgültig sterben. Der Verstorbene steht dabei ganz links und beobachtet die Szene

Der Totengott Anubis bediente die Waage, Thot, der Gott der Wissenschaft notierte als Schreiber das Ergebnis. Thot sieht man in dem Bild sogar zweimal. Neben seiner Funktion als Schreiber sitzt er zusätzlich in Paviangestalt auf der Waagachse. Links neben der Waage befindet sich der Ba-Vogel, der die Seele des Verstorbenen verkörpert und als Vogel mit Menschenkopf dargestellt ist.



USCHEBTIS



AUFGABE 4: GESTALTE DEINEN EIGENEN USCHEBTI AUS SALZTEIG!

Rezept für den Salzteig:

Zutaten:

- 100 g Mehl
- 1 TL Öl
- 80 ml Wasser
- 50 g Salz

Zubereitung:

- Alle Zutaten mischen und gut verkneten.
- Den Salzteig etwas ruhen lassen, damit sich die Kristalle auflösen und danach noch einmal durchkneten.
- Nun kann der Uschebti oder auch mehrere Uschebtis geformt werden. Wenn du möchtest, kannst du auch mit einem Zahnstocher Hieroglyphen hineinritzen.
- Deine fertigen Werke kommen nun bei 160°C in den Backofen. Wann die Figuren fertig sind, hängt von der Größe ab.
- Teste nach ca. einer Stunde, indem du den Uschebti mit Hilfe eines Topflappens oder eines Backhandschuhs vorsichtig umdrehst und dann mit einer Gabel auf die Rückseite klopfst – klingt der Uschebti hohl, ist er fertig.

Tipp: Male deinen Uschebti an oder färbe den Teig vor dem Backen mit Lebensmittelfarbe, so bekommt der Uschebti einen tollen Look.

Impressum

Herausgeber: Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim, Genrealdirektor Prof. Dr. Wilfried Rosendahl.

Bildnachweise: Wenn nicht anders angegeben, lautet das Copyright der verwendeten Abbildungen © rem

Im Auftrag der Reiss-Engelhorn-Museen fotografierte Carolin Breckle

Abb. Seite 1 © Roemer-Pelizaeus-Museum Hildesheim, Sharokh Shalchi

Abb. Seite 2 © Simon Connor, rem/ res d Köln

Autor:innen: Anna Becker, Dr. Gabriele Pieke, Kristin Mues und Sibylle Schwab unter der Mitarbeit von Nick Kraus

Corporate Design für die Reiss-Engelhorn-Museen: Tobias Mittag

Grafische Gestaltung: Kristin Mues